

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

380

II. Ausgabe.

Wien, am 13. Dezember 1934.

Kundgebung für Bürgermeister Schmitz.

Anlässlich des 49. Geburtstages des Bürgermeisters Richard Schmitz fand heute abends im Arkadenhof des neuen Wiener Rathauses eine Huldigungsfeier statt, die sich zu einer machtvollen Kundgebung für den Bürgermeister gestaltete. Im Arkadenhof hatten Aufstellung genommen je eine Kompanie der Ostmärkischen Sturmscharen, des Heimatschutzes, des Freiheitsbundes und der christlich-deutschen Turner, Abordnungen des Freiwilligen Arbeitsdienstes und der Aktion "Jugend in Not", St. Georgs Pfadfinder, die gleich den anderen brennende Fackeln trugen. Ausserdem waren erschienen die Staatssekretäre Baron Hammerstein und Dr. Pernter, Polizeivizepräsident Dr. Presser, in Vertretung des Präsidenten des Rechnungshofes ^{Dr. Ender} Ministerialrat Huber, Magistratsdirektor Dr. Hiessmanseder mit den leitenden Beamten des Magistrates und den Direktoren der städtischen Unternehmungen, die Räte der Stadt Wien, die Funktionäre der Dienststellenorganisation der Vaterländischen Front unter Führung des Obermagistrates Schinnell und starke Abordnungen der städtischen Beamtenschaft, der Angestellten und der Arbeiter.

Vor der Rednertribüne hatten die Fahnen Träger der einzelnen Abordnungen Aufstellung genommen. Als Bürgermeister Richard Schmitz in Begleitung seiner Familie und des Vorstandes des Präsidialbüros Senatsrat Jirech, eingeholt von den Vizebürgermeistern Lahr und Dr. Kresse, im Arkadenhof erschien, ertönten von der Loggia Fanfarenklänge, die von Mitgliedern der Kapelle der städtischen Feuerwehr intoniert wurden. Die Musikkapelle der städtischen Strassenbahnen brachte hierauf die Festouvertüre von Suppe zu Gehör. Nun bestieg Vizebürgermeister Major a. D. Lahr die Rednertribüne. In herzlicher Ansprache betonte Vizebürgermeister Lahr, dass der 49. Geburtstag des Bürgermeisters für ihn der erste Geburtstag sei, den er im Wiener Rathaus feiert. "Vor zehn Monaten", sagte der Redner, "hast Du, lieber Freund, unter dem Donner der Geschütze in das Wiener Rathaus Deinen Einzug gehalten. Wir haben nun diese schwere Zeit hinter uns. In dieser Zeit hat unser Bürgermeister **Vieles** und **Grosses** vollbracht. Mit Dir ist der Geist der Erneuerung wieder in Wien eingezogen, Vorher bist Du viele Jahre hindurch als Vizekanzler und Minister auf einsamen Sockel gestanden, von dem Du nunmehr in das Zweimillionenvolk unserer geliebten Stadt Wien und damit in unsere Herzen herabgestiegen ^{bist.} Während früher Programme und Parteien herrschten, Parteien, die sich gegenüber dem Staat und ihrer Verantwortung oft in ein Spiel der Kräfte einliessen, hast Du die schwere Last der ungeheuren Verantwortung in wahrer christlicher Demut auf Deine Schultern genommen. Unter Deiner Führung hat die Stadt Wien wieder ihre alte internationale Geltung erlangt, ist in alle Gemeindestuben der vaterländische Geist eingezogen und schreitet das Aufbauwerk mit kräftigen Schritten vorwärts. Wir wünschen Dir, lieber Herr Bürgermeister, noch recht viele glückliche Geburtstagsfeiern und wünschen Dir insbesondere die Kraft, auch fürderhin den Schild und das Schwert zu schmieden, damit unserer geliebten Vaterstadt Wien eine frohe und glückliche Zukunft erblühe. Vizebürgermeister Lahr schloss seine Rede mit einem Heil auf den Bürgermeister, in das die vielen hunderte von Festgästen brausend einstimmten.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am.....

Nun betrat, stürmisch begrüsst, Bürgermeister Schmitz die Rednertribüne. Der Bürgermeister dankte zunächst für die ihm unerwartet bereitete Kundgebung und sagte, sie erfülle ihn mit besonderer Freude, weil sich darin der Geist bekundet, der das gewaltige Heer der städtischen Beamten, Angestellten und Arbeiter beseelt und davon zeugt, dass sie alle im gleichen Takt marschieren, dass sie alle mit dem gleichen Wollen und Fühlen erfüllt sind wie die Führung der Stadt und ihr Bürgermeister. "Die Worte, die Vizebürgermeister Lahr hier gesprochen hat, beweisen, wie sehr die führenden Männer der Verwaltung sich verstehen und wie tief sie durch die echte, gute, alte Kameradschaft, dieser wundervollen Tugend altösterreichischer Soldatentum, verbunden sind. Dieser mein Geburtstag wird in seiner Bedeutung kaum mehr wiederkehren. Denn er fällt in eine Zeit, in der wir mit rüstiger Kraft am Beginn der neuen Ordnung, des Wiederaufstieges unseres geliebten Vaterlandes Oesterreich und unserer heissgeliebten Heimatstadt Wien stehen. Was in den letzten zwölf Monaten vor sich gegangen ist, gehört wahrhaft der Geschichte an. Nunmehr haben wir eine schöne und grosse Aufgabe zu erfüllen. Nach all dem, was wie ein dunkler Traum hinter uns liegt, müssen wir wie Brüder zusammenstehen und zusammenhelfen, damit unseren Kindern eine glückliche Zukunft beschieden sei. Wir alle sind verbunden durch die gemeinsame Mission, unserem Wiener Volk zu dienen, die Stadt Wien glücklicher und zukunftsfroher zu machen und ihr das Ansehen und den Glanz zu verleihen, der dieser wunderschönen deutschen Stadt am Donaustrand zukommt. Wir müssen der Welt zeigen, welches geistiges und sittliches Zentrum die Stadt Wien ist, wieviel an erhabener Wissenschaft und schöner Kunst in ihren Mauern wohnt. In diesem Sinne grüsse ich sie alle, die heute hier erschienen sind, auf das herzlichste und schliesse mit dem Rufe: Unser Oesterreich und unsere geliebte Stadt Wien leben hoch!" Den Worten des Bürgermeisters folgten stürmischer Beifall und Hochrufe.

Ein Chor des Männergesangsvereines der Angestellten der städtischen Gaswerke sang zum Abschluss der Feier Beethovens "Die Himmel rühmen". Unter Musikklängen der Kapelle der städtischen Strassenbahnen defilierten sodann die ausgerückten Formationen und Deputationen vor dem Bürgermeister und den Festgästen.